Dienstag, 20. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8319. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. Januar, Abends 9 Uhr.

Berlin, 19. Jan. Abgeordnetenhaus. Das Civilehe-Gesetz wurde heute bis § 52 erledigt. Eine Resolution, welche beantragt, die den Geistlichen durch Einführung dieses Gesetzes entstehenden materiellen Verluste zu ermitteln und in den Etat für 1875 eine entsprechende Entschädigung für dieselben aufzunehmen, wird mit 173 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Der Finanzminister gab die Erklärung ab, daß die Regierung, sobald die Wirkungen des Gesetzes sich übersehen lassen würden, die Geistlichen im Falle des vorhandenen Bedürfnisses entschädigen wolle.

Deutschland.

× Berlin, 18. Jan. Das Ergebniß der gestrigen Berathung der Budgetcommission ist für die Elementarlehrer des Landes von großem Interesse. Nachdem der Etat pro 1873 die Zuschüsse für die Elementarschulen um Vieles erhöht, und das Princip der Alterszulage in demselben Anerkennung gefunden hatte, hat die Regierung im Etat pro 1874 weitere Erhöhungen nicht aufgenommen, weil sich die Resultate der Verwendung vom vorigen Jahre nicht übersehen ließen. Dem gegenüber ist auf einen Antrag von liberaler Seite beschlossen worden, eine Erhöhung der bereits ertheilten Alterszulagen von 400,000 Thlr. neu einzustellen und dagegen die Position für Errichtung neuer Schulstellen und für Schulaufsichtsposten um diesen Betrag zu vermindern. Die für neue Schulstellen ausgeworfene Summe hätte doch nicht zur Verwendung kommen können. Für Localschulinspectionen große Summen zu bewilligen, war man nicht abgeneigt, weil die Mehrheit der Commission die Localschulinspectionen überhaupt für entbehrlich hält und sie jedenfalls als ein Ehrenamt bei definitiver Regelung des Schulwesens constituiren will; andererseits wünscht man auch, daß die Regierung pädagogisch gebildete Kreisschulinspectoren anstellt. Die Regierung hat sich schließlich mit den Beschlüssen der Budgetcommission einverstanden erklärt. Dieselben werden im Hause zweifellos Zustimmung finden. Es ist das ein neuer Beweis, daß kein Jahr vorübergeht, ohne den Elementarlehrern neue Beihilfen aus der Staatskasse zu bewilligen, während die Lehrer sich sagen müssen, daß die Schäden vieler Jahrzehnte nicht in wenigen Jahren geheilt werden können. — Durch die Vorlage der Synodalordnung ist der in Folge der Königsberger Petition gefaßte Beschluß der Petitions-Commission, die Regierung zur Vorlegung eines solchen Gesetzentwurfes aufzufordern, erledigt worden. Die Petitions-Commission beschloß demgemäß, die sachliche Berathung der Königsberger Petition mit jener der Regierungsvorlage zu verbinden, was im Hinblick auf die beantragte Amendirung allein richtig ist. Nach der Auffassung der Commissionsmitglieder wird die Berathung der Regierungsvorlage nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten sein. Die Rechtssphäre zwischen dem Staat und der evangelischen Kirche ist in keiner Weise bis jetzt abgegrenzt, der evangelische Oberkirchenrath kann keineswegs als eine rein kirchliche Behörde betrachtet werden. Will man das kirchliche Gebiet respectiren und die Verordnungen überall da, wo rein kirchliche Dinge behandelt werden, nicht ändern, so erklärt man eine Abtheilung des Cultusministeriums für souverän (etwas anderes ist der Kirche gegenüber der evangelische Oberkirchenrath noch nicht), während für die übrigen Abtheilungen der Cultusminister verantwortlich ist. Ferner ist man in Abgeordnetenkreisen der Meinung, daß die Befugnisse des Gemeindekirchenraths so gemischter Natur sind, daß die Berathung des Gesetzentwurfs große Aufmerksamkeit erfordern dürfte. Man wird z. B. der Kirche nicht das Recht einräumen dürfen, confessionelle Bedingungen zu stellen für die Berechtigung zur Ausübung von Befugnissen, die rein vermögensrechtlicher Natur sind. Soll die Doppelstellung dem Gemeindekirchenrath gegeben werden, so muß der Staat für sich das Recht festhalten, daß die Kirche bei Auflegung von Gelübden von confessioneller Natur den kirchlichen Charakter nicht in den Vordergrund stellt. Entsprechend der Königsberger Petition wird an Stelle des Gelübdes, welches von den Gemeindeältesten verlangt wird, die Verpflichtung an Eidesstatt gefordert werden müssen. Die Absicht der Regierung geht nach der Meinung der Abgeordneten dahin, der unorganisirten evangelischen Kirche und den bis jetzt staatlichen Organen und Spitzen derselben ein Veto einzuräumen. — Von liberaler Seite wird der Vorschlag gemacht, für die bevorstehenden Nachwahlen im Lande einen Elsässer als Candidaten aufzustellen, der auf dem Boden des Frankfurter Friedensschlusses steht und Front gegen die separatistische Franzosenpartei im Reichstage zu machen gedenkt. Wie ich höre, sind für die Nachwahlen zwei Elsasser ins Auge gefaßt worden, welche die angedeuteten Bedingungen erfüllen würden, und von denen Einer (ein liberaler katholischer Geistlicher) in den nächsten Tagen hier eintreffen wird. Derselbe beabsichtigt der Fraction der Fortschrittspartei beizutreten. — In hiesigen Regierungskreisen nimmt man die Wahlerfolge der Socialisten nicht so ernst auf, als innerhalb der liberalen Parteien — ob mit Recht, sei dahingestellt. Nach einer uns vorliegenden authentischen Zusammenstellung des Wahlresultats sämmtlicher Parteien in Deutschland betragen die abgegebenen Stimmen der Lassalleaner circa 170,000. Zu den socialistischen Verführungsmitteln der Massen in Deutschland gehört die Sprache des Fanatismus in den Organen dieser Partei, wie sie bis jetzt in Deutschland nicht gehört wurde. Um ein Beispiel für viele zu geben, apostrophirt die jüngste Nummer des hiesigen „Social-Demokrat“ die Liberalen mit einem Leitartikel unter dem Titel: „Mordbrenner“. Darin heißt es u. A.: „Schulze-Delitzsch, Dein Wort ist wahr geworden: die Bestie ist entfesselt! — Aber es ist nicht das arbeitende Volk, welches Gräuel begeht; es sind die Ausbeuter, es sind Deine Freunde, Schulze-Delitzsch, die Liberalen, welche zu Bestien geworden sind. . . Wie ein Blitz durchzuckt die Arbeiterkreise aller Gauen Deutschlands die Nachricht von der unerhörten Schandthat (?) zu Bargteheide in Holstein! (?) Die Lasker-Garde scheint zu feig zu sein zum Knüppelschwingen; sie zieht es vor, zum Petroleum zu greifen und läßt trotz einem Schinderhannes den „rothen Hahn“ krähen. . . . Und was thun dem gegenüber die Ausbeuter? Sie, die eine schlechte Sache vertheidigen, sind ohnmächtig, wenn sie mit ehrenhaften Waffen fechten. Deshalb denken sie: der schlechte Zweck heiligt das schlechte Mittel; Bestechung und Drohung, Verlockung und Gewaltthat wechseln ab, um die Sache der Gerechtigkeit zu unterdrücken. . . . Arbeiter, denkt an die Mordbrenner! — Arbeiter, vereinigt Euch als Heerbann Lassalle's.“

* Aus den Fabrikdistricten Westfalens kommt die Klage, daß in demselben Maße in dem die Arbeitslöhne in den letzten Jahren gestiegen, die Productionskraft der Arbeiter herabgegangen ist. Der Unternehmergewinn ist dadurch auf ein Minimum reducirt, manche Fabriken arbeiten schon mit Unterbilanz. Man fürchtet, daß eine Anzahl von Fabriken in nächster Zeit einen Theil der Arbeiter wird entlassen müssen, wenn diese sich nicht eine Reduction des Lohnes gefallen lassen.

Schwerin, 15. Januar. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Bürger-Ausschusses wurde folgender Antrag eingebracht und berathen: „Nachdem der Deputirte des Bürger-Ausschusses zum Schulvorstande, Hofbaurath a. D. Demmler, sich offen zu den Lehren der Socialdemokratie bekannt und für dieselben thätig geworden ist, also für Lehren wirkt, welche durch unsinnige Vorspiegelungen die Arbeiter verderben und den Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitern stören, welche ferner alle Ordnung, alle Cultur und alles Glück aufheben, welche endlich eine allgemeine Verarmung herbeiführen müßten, wenn sie durchgeführt würden, — scheint es ein Widersinn, ihm noch ferner die Leitung städtischer Bildungsanstalten anzuvertrauen und beantragen wir, dem pp. Demmler das Mandae zu entziehen und ein anderes Mitglied aus dem Bürger-Ausschuß in den städtischen Schulvorstand zu wählen.“ Demmler war nicht zugegen, hatte aber das Programm der socialdemokratischen Arbeiterpartei, zu dem er sich in seinem Begleitschreiben rückhaltslos bekannte, eingesandt, woraus der Bürger-Ausschuß die Ueberzeugung gewinnen sollte, daß die Arbeitgeber durch die Socialdemokratie mehr gewinnen würden, als die Arbeiter 2c. 2c. Der Bürger-Ausschuß hielt sich nicht mit der Prüfung des socialdemokratischen Programms auf, wollte aber doch, so groß der Unwille bei allen Mitgliedern auch gegen Demmler war, der in unverantwortlicher Weise die Leidenschaften der untersten Volksklassen aufgewühlt hat, die Sache und besonders seine Thätigkeit im Schulvorstande erst prüfen und setzte deshalb eine Deputation ein, für welche er gleich die Acten des Schulvorstandes vom Magistrat einforderte.

Frankreich.

Paris, 17. Januar. In Thiers, im Departement du Puy-de-Dôme, ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen und hat eine der größten Messerfabriken Frankreichs und die Wohnungen von 250 Arbeitern zerstört.

Italien.

Gegenüber der Befürchtung der Beschränkung der Freiheit des Conclave durch die päpstliche Bulle wird aus Rom als authentische Thatsache gemeldet, daß die italienische Regierung eine Circularnote an die Mächte gerichtet hat, worin die Unerläßlichkeit des Conclave zur Giltigkeit der Papstwahl anerkannt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, zur Wahrung dieser Freiheit in Rom zu verbürgen, daß das Conclave und alle Theilnehmer an demselben als exterritorial betrachtet werden sollen.

— Ueber das Befinden des todtkrank gesagten Cardinals Antonelli telegraphirt man der Times aus Rom vom 16. Jan.: „Antonelli geht es besser. Der Papst spendete ihm die Sacramente aus übertriebenem religiösen Eifer. Daher auch die übertriebenen Berichte über des Cardinals Krankheit.“

Schweden.

Stockholm, 14. Januar. Im Gegentheil zu den dänischen Blättern berichten schwedische Zeitungen, daß die Flinterinne, das Fahrwasser auf der schwedischen Seite des Oeresundes, von vielen Schiffen passirt wird. Das Blatt „Framåt“ berichtet, daß während der letzten drei Monate des vorigen Jahres wenigstens 300 vom Süden kommende Schiffe das schwedische Fahrwasser passirt sind. — Die Bevölkerung betrug nach der letzten Volkszählung am Ende des vorigen Jahres in Stockholm 139,932 Pers., in Gothenburg 56,905. Der Seeweg nach Norrköping, welcher seit Weihnachten durch ein 3" dickes Eisband gesperrt war, ist bei eingetroffener milder Witterung wieder geöffnet worden durch den englischen Dampfer „Wolga“, welcher am 3. dort ankam und am 8. mit voller Ladung von 10,000 Tonnen Hafer nach London abgegangen. Jetzt steht der Schifffahrt nach Norrköping kein Eishinderniß im Wege. In dem südlich davon befindlichen Meerbusen Slätbaken aber ist Eis ¼ Meile vor der Mündung des Götacanals bei Mem. Der Oregrundsgrepen oder die Meerenge zwischen der Stadt Oregrund und der Insel Gräsö ist wieder eisfrei und das Feuer Djursten von Neuem angezündet worden. Auf dem Mälar hat zwischen hier und den näheren Umgebungen die Dampfschifffahrt wieder begonnen. Gestern und heute haben wir wieder gelinden Frost.

Danzig, 20. Januar.

* [Statistik.] Vom 9. Jan. bis 15. Jan. sind geboren (excl. Todtgeburten) 38 Knaben, 32 Mädchen, Summa 70; gestorben 22 männl., 15 weibl., Summa 37 Personen. Todtgeboren 2 Knaben, 3 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 16, von 1—5 J. 7, 6—10 J. —, 11—20 J. —, 21—30 J. 3, 31—50 J. 1, 51—70 J. 8, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung 3 Kind., an Krämpfen und Krankheiten 7 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Krebskrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 3 Erw., an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, an andern chronischen Krankheiten 3 Erw., an Altersschwäche 3, in Folge Unglücksfalles 1 Erw., unbekannt 1 Kind, 1 Erw.

Vermischtes.

— Ein englisches Provinzblatt erzählt, daß der Henker, der am 12. d. M. in Gloucester die dreifache Hinrichtung vollzog, ein Arzt, Namens Anderson, war. Er widmet sich dem Henkergeschäft aus Liebe zur Sache und liefert die Gebühren, die er für jede Hinrichtung erhält, an Calcraft, den offiziellen „hangman“ ab.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Januar. Angekommen Abends 5½ Uhr.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
Januar	87 4/8	87	Wstp. 3½% Pfdb.	82	82 1/8
April-Mai	88 6/8	88	do. % do.	91 5/8	91 4/8
do. gelb	87 6/8	87	do. 4½% do.	100 4/8	100 3/8
Rogg. besser			Danz. Bankverein	63 6/8	63 6/8
Januar	63	62 1/8	Lombardenſcz. Cp.	94 4/8	96
April-Mai	63 7/8	63	Franzosen .	196	197 2/8
Mai-Juni	63 4/8	62 6/8	Rumänier . .	37 1/8	36 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 6/8	92 6/8
Januar			Oester. Creditanst.	140 2/8	141 5/8
pr 200 ℔.	9 6/24	9 4/24	Türken (5%)	40 7/8	41 2/8
Rüböl Ap.-Mai	20 1/3	20 1/8	Oest. Silberrente	65 5/8	65 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92	92 2/8
Januar	21 10	21 8	Oester. Banknoten	88 3/16	88 3/8
April-Mai	21 19	21 13	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8
Pr. 4½% conſ.	105 5/8	105 5/8			

Fondsbörse: Schwach.

Meteorologische Depesche vom 19. Januar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	327,5	+ 0,2	SW	s. stark	bedeckt.
Helsingfors	333,2	+ 1,5	S	mäßig	bedeckt.
Petersburg	335,3	— 0,9	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm	327,0	+ 1,0	SSW	stark	bedeckt.
Moskau .	331,9	— 3,0	S	stark	bedeckt.
Memel .	333,0	+ 0,4	S	mäßig	bedeckt.
Flensburg	330,5	+ 5,1	SW	stark	bedeckt.
Königsberg	333,9	+ 0,7	SW	stark	bedeckt.
Danzig .	334,3	+ 1,0	SSW	schwach	bedeckt.
Putbus .	330,8	+ 2,4	SW	mäßig	Nebel, N. Schn.
Stettin .	333,9	+ 0,5	SW	schwach	bed., Rg. u. Sch.
Helder .	333,2	+ 5,8	SW	stark	—
Berlin . .	333,6	+ 1,6	SW	lebhaft	trübe, Regen.
Brüssel .	334,2	+ 6,4	SW	schwach	bedeckt, Regen.
Köln . . .	334,3	+ 3,2	SW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	332,6	+ 1,6	S	schwach	bedeckt.
Trier . .	331,2	+ 2,0	SW	stark	trübe, Regen.
Paris . .	—	—	—	—	—

* Der erste Ball bei Mac Mahon.

Paris, 14. Januar.

Die Hauptstadt hat wieder auf einen Augenblick den lang entbehrten Glanz des Hoflebens gesehen. Mac Mahon eröffnete offiziell die Saison heute mit einem großen Balle im Elysée, diesem bequemen und prächtigen Schlosse in den nach ihm benannten parkartigen Gefilden, welches seit Zerstörung der Tuilerien die einzige Herrscherresidenz von Paris bildet. Der Marschall-Präsident wollte den Parisern zeigen, daß nicht nur das Kaiserreich derartige prächtige Feste veranstalten könne, und hatte wochenlang großartige Vorbereitungen getroffen, die so viel Zeit in Anspruch nahmen, daß der letzte Tapezier, die Gärtner und Decorateure kaum fertig waren, als die ersten Equipagen durch die Champs elysées heranrollten. Der ursprünglich nicht große Palast war durch weite Anbauten, welche zwei große Tanzsäle und zwei Büffet-Salons enthielten, erweitert. Die unerreichte Decorirungskunst der Pariser hatte mit Draperien, Blumen, Beleuchtungskörpern diese improvisirten Säle in Feenräume verwandelt. Eine durch den Garten gebaute Galerie, ebenfalls reizend decorirt, verband das alte Schloß mit diesen Annexen.*

Ueber 6000 Gäste waren geladen und größtentheils erschienen. Die Damen entlehnen der neuesten Mode der „Merveilleuses“ ihre extravaganten Toiletten. Nacken und Brüste bis zum Gürtel entblößt, geschlitzte Röcke, tolle Coiffüren aus der Zeit des Directoriums werden jetzt überall getragen und dürften bald auch nach Deutschland kommen. In dem ersten, an das Vestibule anstoßenden Salon begrüßten Herr und Frau v. Mac Mahon die Ankommenden. Der Marschall trug die kleine Uniform und das große Band der Ehrenlegion; ihm stand sein Sohn in der schlichten Uniform des Militärschülers von Saint-Cyr zur Seite. Der Herzogin von Magenta, in einer weißen Mousseline- und Atlas-Toilette und mit einem prachtvollen Diamanten-Collier und -Diadem geschmückt, waren die Herzogin von Castres, ihre Schwägerin, Frau Dehem, die Tochter des Marschalls Niel, und Fräulein v. Ladmirault, die Tochter des Gouverneurs von Paris, behilflich, die Honneurs zu machen.

Das diplomatische Corps war vollzählig erschienen, die Botschafter und Gesandten in Civil, die Militär-Bevollmächtigten meistens in Uniform; der deutsche Militär-Attachés Major v. Bülow war in schwarzem Frack, und sein russischer College, dessen Uniform der preußischen Garde-Uniform ähnelt, wurde von vielen Leuten für ihn angesehen. Man bemerkte, daß Graf Arnim sich lange und eifrig mit dem Herzog von Broglie unterhielt. Eine der Hauptgruppen der Soirée bildete die orleanistische Gesellschaft: der Herzog von Nemours, der Prinz Joinville, der Herzog und die Herzogin von Chartres, die Prinzessin Czartoryska und der Herzog von Alençon. Sie hielten in dem sogenannten Silbersalon Hof, demselben, in welchem einst Napoleon nach Waterloo seine zweite Abdankung unterzeichnete. Unweit davon bildeten die Gräfin Pourtalès und die Marquise v. Gallifet einen bonapartistischen Cirkel, zu dessen Löwen der junge Cassagnac gehörte. Die Damen des legitimistischen Faubourg St. Germain, die äußerst zahlreich gekommen — seit 1830 blieben dieselben bekanntlich den offiziellen Festen fern, was den Vice-Admiral Roncière le Noury zur Bemerkung veranlaßte, daß sich auf dem heutigen Ball eine **nouvelle couche sociale**, nämlich die Royalisten eingefunden —, trugen alle weiße Toiletten, und viele waren sogar mit Lilien geschmückt. Die Säle im ersten Stock waren ebenfalls geöffnet. Dort fanden sich aber nur wenige Personen ein. Wahrscheinlich wußte die große Menge nicht, daß man dort Zutritt hatte. Unter den Personen, welche die Marschallin besonders auszeichnete, befand sich der Marschall Canrobert, mit dem sie einen langen Spaziergang durch die Säle machte. Um 1 Uhr wurde das Souper servirt, das zur Ueberraschung Aller sehr glänzend ausfiel. Die feinsten Speisen aller Art waren in Ueberfluß vorhanden und Champagner konnte Jeder so viel trinken wie er wollte. Auch die Buffets, wo man sich vor dem Souper erfrischen konnte, waren reichlich versehen. Nach dem Souper begann der Cotillon.

Schon um 9½ Uhr langten die Gäste zahlreich an, die letzten allerdings erst um 1 Uhr Nachts. Getanzt wurde in verschiedenen Sälen und zwar so animirt, daß der Cotillon erst nach 4 Uhr Morgens beendet war. In einem der Tanzsäle befand sich das Musikcorps von Dechamps, in dem andern das von Waldteuffel, dessen Tanzmusik noch immer die beste und ungeachtet seines Namens auch die beliebteste von ganz Paris ist.

Die Einrichtung der Garderobe war leider so mangelhaft getroffen, daß man Damen, die so unvorsichtig gewesen waren, ihre Mäntel im Vorzimmer abzulegen, statt sie ihrer Dienerschaft anzuvertrauen, wohl eine Stunde lang auf den Stufen des Perrons Wache stehen sah. Es ging im Elysée eben nicht anders zu, als kürzlich in dem neu eröffneten öffentlichen Tanzlocal Frascati in der Rue Vivienne. „**Voilà le provisoire!**“ hörten wir eine Dame seufzen, indem sie sich, vom Frost geschüttelt, in ihre schwer errungene **Sortie de bal** hüllte.

Das preußische Ordensfest

hatte in diesem Jahre nicht den festlichen großartigen Charakter wie in früheren Jahren. Die Trauer, wie die Abwesenheit des Kaisers nahm ihm jene heitere und großartige Physiognomie, die es sich durch so viele Jahre und Zeitläufte bewahrt hatte. Außer dem Kaiser fehlte die Kronprinzessin und in der Kapelle beim Gottesdienste auch der Kronprinz und die Prinzessin Carl. Bei der Proklamation der Ritter war der Kronprinz anwesend, und verließ dann das Fest, um sich nach dem Bahnhofe zur Abreise nach Petersburg zu begeben. Die Cour der Ritter nahm die Kaiserin in Halb-Trauer — in lila Sammt mit Hermelin besetzt — an. Dann erfolgte der große Zug nach der Kapelle; in dem Königinnenzimmer nahm Ihre Maj. die Cour der Vertreterinnen des Louisenordens und des Verdienstkreuzes entgegen, sprach mit jeder einzelnen der Damen und begab sich dann nach der Kapelle, wo der Gottesdienst durch die Domgeistlichkeit stattfand. Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm Ihre Maj. im Königinnenzimmer die Cour der Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Generalfeldmarschälle, Fürsten, der Minister u. s. w. entgegen, und damit hatte die Festlichkeit ein Ende; Fürst Bismarck war nicht anwesend.

Als Verlobte empfehlen sich:
O. Frost,
Paula v. Baranowska.

Danzig.

Gestern Abend endete durch einen Sturz in der Actien-Brauerei St. Pauli, Hamburg das junge Leben unseres vielgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Brauergehilfen
Ernst Gotthilf Gelb,
welches statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 19. Januar 1874.
Die Hinterbliebenen.

Allen Herren, die dem Schiffscapitain **H. A. Oesterreich** die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tiefgefühlten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Fleischermeister **David Schultz** gehörige, in Schöneck belegene, im Grundbuche von Schöneck unter No. 107 verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall, soll
am 25. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 4. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 25 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Die Bietungscaution beträgt 63 Rℓ

Schoeneck, den 5. Januar 1874.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

In der Untersuchungssache wider Häse et Compl. hat auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft die unterzeichnete Gerichts-Deputation beschlossen, gegen:

1. Friedrich Wilhelm Häse, geboren am 16. Mai 1851 zu Chwarsznau, Kr. Berent,
2. Adam Piztkowski, geboren am 15. August 1851 zu Dubrick, Kreis Berent,
3. Friedrich Wilhelm Schönrock, geboren am 22. September 1851 zu Elsenthal, Kr. Berent,
4. Joseph Salewski, geboren am 20. September 1851 zu Schatarpi, Kreis Berent,
5. Ernst Jurecki, geboren am 13. Januar 1851 zu Gartschin, Kreis Berent,
6. Johann Zalewski, geb. am 22. Jan. 1851 zu Plachty, Kreis Berent.
7. Johann Rekowski, geboren am 4. Mai 1851 zu Kalisch, Kreis Berent,
8. Heinrich Carl Schwitzkowski, geboren am 21. December 1851 zu Kaczmierowo bei Löken,
9. Johann Martin Kulaß, geb. am 1. October 1851 zu Sonnenwalde, Kr. Bütow.
10. Valentin Joseph v. Cysson, geboren am 16. Februar 1851 zu Tuschkau, Kreis Berent,
11. Albrecht Laser, geboren am 21. April 1851 zu Waldowken, Kreis Berent,
12. Alexander Ignatz Bielawa, geboren am 1. Februar 1851 zu Wierschisken, Kreis Berent,
13. Michael Delinski, geboren am 20. Septbr. 1851 zu Wyschin, Kreis Berent,

wegen Vergehens gegen § 140 d. St.-G.-B. die förmliche Untersuchung zu eröffnen.

Zur mündlichen Verhandlung ist ein Termin auf den
10. März 1874,
Vormittags 12 Uhr,
anberaumt, zu welchem die Obengenannten hierdurch vorgeladen werden mit der Aufforderung zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche dem unterzeichneten Gerichte so zeitig vor dem Termin anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können, und mit der Verwarnung, daß im Falle ihres Ausbleibens mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden soll.

Berent, den 11. December 1873.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Die auf der fiskalischen Kämpe in der Nähe von Unterschloß befindliche Holzbaracke, welche zur Aufnahme cholerakranker Flößer gedient hat, soll unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs öffentlich versteigert werden.

Hierzu ist ein Termin auf
den 3. Februar cr.,
Vormitt. 10 Uhr,
im Geschäftslokale des unterzeichneten Amtes anberaumt worden.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Termin um 12 Uhr Mittags geschlossen werden wird.

Die Verkaufsbedingungen können beim unterzeichneten Amte eingesehen werden.

Mewe, den 13. Januar 1874.
Kgl. Domainen-Rentamt.
Döhring. (4617

Bekanntmachung.

Auf der Gasanstalt zu Königsberg in Pr. sind zwei ganz gute **Gasreinigungs-Apparate** sogleich billig zu **verkaufen;**
der eine ist ca. 3½ Meter lang, 1,4 Meter weit, 1,28 Meter hoch und ca. 70 Ctr. schwer;
der andere ist ca. 4 Meter lang, 1,3 Meter weit, 1,22 Meter hoch und ca. 65 Ctr. schwer.

Königsberg, den 14. Januar 1874.
Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

In dem **Heinrich Robert Kamke**schen Concurse ist an Stelle des versetzten Gerichts-Actuarius **Schwandt** der Bürgermeister **Kahl** in Putzig als definitiver Verwalter bestellt.

Neustadt Wstpr., 14. Januar 1874.
Königl. Kreis-Gericht.
4697) 1. Abtheilung.

Am 27. d. M. 1 Uhr Nachmittags soll im Gasthause zu Spengawsken (1 Meile von Pr. Stargardt belegen) eine Fläche von 22 Morgen 31 □Ruthen Wald, zum Spengawsker Fideicommiß gehörig, zur Abholzung meistbietend verkauft werden. Der Taxwerth des zu verkaufenden Holzes beträgt 5012 Thlr. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, auch können dieselben in den Vormittagsstunden in unserm Bureau II. eingesehen werden. Der Holzbestand, welcher namentlich außergewöhnlich starke Kiefernbauhölzer nachweist, wird jeder Zeit von dem Forstverwalter Herrn Hinz in Spengawsken vorgezeigt werden.

Pr. Stargardt, den 5. Januar 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
4205) 2. Abtheilung.

Holzverkauf.

140 Stück Eichen,
100 „ starke und extra starke Kiefern,
40 „ Linden und
10 „ Rothbuchen
aus dem Belauf Schönau, sollen
den 29. Januar cr.,
Vormitt. 11 Uhr,
in dem Gasthause des Kaufmanns Herrn **Aug. Suschke** in Pr. Holland meistbietend versteigert werden.

Die Hölzer sind geschlagen und können jederzeit, nach Meldung bei dem Forstschutzbeamten, in Augenschein genommen werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (4573

Quittainen bei Pr. Holland,
den 14. Januar 1874.
Die Forstverwaltung.

Schiffs-Auction.

Sonnabend, den 31. Januar cr., Mittags 12½ Uhr, werden die unterzeichneten vereideten Makler in hiesiger Börse im Auftrage der Herren Rheder in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:

Das im Jahre 1857 hier von Eichenholz kupferfest neu erbaute Briggschiff
„Breslau“
nebst dem dazu gehörigen Inventarium.

Das Schiff ist auf 218 Normallasten vermessen, ladet ca. 440 bis 450 Load ausgeliefert, fichten Holz resp. 23 bis 24 Keel Steinkohlen.

Das Schiff liegt im Kielgraben, wo es von Kauflustigen in Augenschein genommen werden kann. Das Inventarienverzeichniß liegt bei unterzeichnetem **A. Wagner** zur Einsicht.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends 6 Uhr im Auctionsorte statt, und erfolgt der Zuschlag bei annehmbarem Gebote sogleich. Bieter haben eine Caution von 500 Rℓ zu deponiren.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer. (4270

Danzig, den 10. Januar 1874.
Otto Hundt. A. Wagner.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*)

So viele der magenstärkenden Hausmittel auch schon erfunden wurden, so wird es nach gerade Niemand mehr bestreiten, daß der **Magenbitter** des **Apothekers R. F. Daubitz** in **Berlin** ganz besondere Eigenschaften besitzen muß, wenn man die vielen Bescheinigungen von Consumenten mit Aufmerksamkeit verfolgte. Der Umstand aber, daß beim **Daubitzschen Magenbitter** überhaupt nicht die Rede sein kann von einem Mittel, das den Charakter einer Medicin äußert, sondern im Gegentheil durch seine wirkliche **Liqueur-Form** auch dem eigensten Menschen jeden Scrupel benimmt, ist wohl als die gewichtigste Ursache zu betrachten, daß der **Daubitzsche Magenbitter** seinen Weltruf mit Recht erlangt hat.

*) Zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

Zuverlässiger Rath und sichere Hilfe für geschwächte und impotente Männer jeden Alters.

Elenden. Verzweifelten gewidmet.

Trostlose Jünglinge, verzweifelte Ehemänner beherzigen die Devise: „Rette Dich!“

Der Jugendspiegel.

Dieses berühmte Original-Meisterwerk beruht auf den neuesten Forschungen der Wissenschaft.

Pr. 7 Sgr. incl. Porto Verleger **W. Bernhardi. Berlin,** SW., **Simeonstrasse 2.**

Alle ähnlichen Schriften beruhen auf veralteten Grundsätzen und sind daher völlig werthlos.

Paul Evert & Co.,

Bordeaux,
Filiale in Rostock i. M.
Wein- und Spirituosen.
Offerten wegen Annahme unserer Vertretung nimmt unser Filial-Bur. in Rostock entgegen.

Ein **Affenpinscher,** ½ Jahr alt, ist Beutlergasse No. 5 zu verkaufen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalesciere Du Barry von London.“

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delikaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, bei denen sie sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Gebrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 75.877. 589 Wienerthorgasse, Ofen. 28. Februar 1872.

Seit 28 Tagen habe ich die Gottgesandte Revalescière allein genossen. Diese göttliche Gabe der Natur hat bei mir, in meiner verzweifelten Lage, Wunder gethan, weshalb ich keinen Anstand nehme, dieses Heilnahrungsmittel die zweite Offenbarung für die leidende Menschheit zu nennen. Diese köstliche Revalescière hat mich von einem sehr gefährlichen Lungen- und Luftröhren-Katarrh, von Kopfschwindel und Brustbeklemmung befreit, die allen Medicinen Jahre lang getrotzt. Diese Wundergabe der Natur verdient sonach das höchste Lob und kann der leidenden Menschheit bestens angerathen werden.

Florian Köller, K. K. Militärverwalter in Pension.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Biscuits: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Eine Krugwirthschaft

in einem **großen Dorfe** an der lebhaften Landstraße, 4 Meilen von Danzig belegen, mit 3 Morgen Land, ist Familienverhältnisse halber für den sehr **billigen** Preis von 3000 Rℓ mit 5—700 Rℓ Anzahlung bei fester Hypothek sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei
C. W. Helms, Danzig, Jopengasse 23.

Ein Restaurations-Geschäft ist umzugshalber sofort mit vollständigem Inventarium anderweitig zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 600 Thlr. Alles Nähere durch
C. W. Helms, Danzig, Jopengasse 23.

4000 und 15,000 Thlr. sind im Ganzen, auch getheilt zur ersten Stelle zu 5 pCt. zu begeben.
4752) **C. W. Helms, Jopengasse 23.**

Auf unser Nachweisungs-Büreau für Zucht-, Fett- und Nutzvieh, Pferde u. Schafe machen wir hierdurch aufmerksam und ersuchen Käufer sowie Verkäufer uns mit weiteren Aufträgen zu versehen.
Marienburg Westpr.
Jacobsen & Emmerich.

Zu der am **26. Januar cr.** stattfindenden engeren Wahl für den Danziger Landkreis ersuchen wir alle deutschen Wähler vollzählig an der Wahlurne zu erscheinen und für Herrn
Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin
zu stimmen.

Wahlzettel sind gratis in Empfang zu nehmen in der Expedition der Danziger Zeitung sowie bei **Dr. Wiedemann-Praust.**
Das Reichstagswahlcomité.

Schreibunterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (3837

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6.

Meine Besitzung Jordanken No. 4, bestehend aus 2 culm. Hufen Ackerland und 1 culm. Hufe Wiesen, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Reflectirende können sich stets bei mir melden.
Jordanken bei Altmark.
Stamm, Besitzer.

Eine Färberei

nebst dazu gehöriger Geräthschaft ist sogleich zu vermiethen. Reflectanten haben sich zu melden bei
J. Klein in Mewe.

Auf einer Freischulzerei, 1 Meile von Schöneck, dicht an der Chaussee gelegen, 485 Mg. gr., werd. z. 1. April d. J. 5000 Rℓ a 5 % zur 1. Stelle gesucht. Hierauf Reflectirende werden ersucht, mit Hrn. Kaufmann **Schichtmeyer,** Danzig, Melzergasse 6, z. conferiren, oder direct an den Besitzer poste restante No. 177, Schöneck, zu schreiben.

Eine Partie polnischer Nägel, ca. 300 Ctr., sowie auch eine große Partie trock. 1½" fichtene Dielen sind zu verkaufen im Ganskruge an der Weichsel.

Kozielec b. Neuenburg

Czerwinsker Bahnhof.

Rambouillet-Negretti-Böcke

stehen hier wieder in großen Staturen und vollwichtig zum Verkauf.

Bei Benachrichtigung wird Fuhrwerk am Bahnhof gestellt. (4639

In Gr. Saalau bei Praust

wird Fichten-Klobenholz, Knüppelholz, Strauch und Stubben verkauft.

Verkaufstag jeden Mittwoch von 8 bis 1 Uhr im Hause des Besitzers.

Ein **Blauschimmel** (Mohrenkopf, Wallach), 6½ Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, fehlerfrei, ist zu verkaufen in Kl. Schellmühl bei Langefuhr. Auch ist daselbst eine gut erhaltene russische Droschke zu verkaufen. (4754

Für eine Kattunfabrik verbunden mit Spinnerei und Druckerei habe ich Auftrag, einen Correspondenten und einen Lagerverwalter in Vorschlag zu bringen. Gute Empfehlungen, auch für letzteren einige Fachkenntnisse im Manufactur-Geschäft sind erforderlich.
R. Herrmann
4762) in **Elbing.**

Erbschaftsregulirung wegen wollen wir unser am Stobbendorfer Bruche gelegenes Grundstück mit 6 Morg. culm. Land, worin Schank- und Material-Geschäft, auch 2 Kathen mit 6 Wohnungen preiswürdig zu vermiethen sind, am 1. Februar an den Meistbietenden verkaufen. Die Bedingungen sind bei **E. Gnojke**—Haberhorst zu erfahren.

Die Wittwe **D. Müller**'schen Erben
4458) in Stobbendorf.

Ein noch im Betriebe einer Dampfschneide-Mühle sich befindender Dampfkessel, 12' lang, 4½' Durchmesser, mit einem Siederohre auf 9 Atmosphären geprüft, nebst vollständiger Armatur, wird durch Aufstellung eines größeren entbehrlich und steht derselbe zum 1. Februar billig zum Verkauf.

Christburg, im Januar 1874.
A. Hildebrandt.

Eine gut eingerichtete rentable **Seifensiederei** wird zu kaufen gesucht.

Offerten **sub B. 5581** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin** W.

Ein junger Kaufmann m. einem disponibeln Vermögen, wünscht sich an einem rentabeln Geschäft zu betheiligen. Näheres unter 4748 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Putz-, Leinen- und Schnitt-Geschäft suche ich von sofort einen Lehrling.
J. F. Tetzlaff,
Pr. Stargardt.

Pfarrer Pancritius in Grunau bei Heiligenbeil sucht einen Predigtamts-Candidaten als Gehilfen. Nähere Auskunft dort wie bei Pfarrer Grosskopf in Hela.

Sollte ein **intelligenter Jurist (Rath)** aus der Provinz Preußen Willens sein, eine fein gebildete Dame von auswärts (24 Jahre alt; 10 Mille Jahresrente) zu heirathen, der wolle seine Offerte dem Vermittler direct oder durch einen Freund **sub S. 5597** an **Rudolf Mosse** in **Berlin W.** einsenden. (4757

Evangelische Hauslehrer

resp. Präparanden, die den Unterricht bei 2 Kindern von 8 b. 10 Jahren zu übernehmen geneigt sind, werden ersucht, Anträge und Engagementsbedingungen unter No. 4763 in der Exped. d. Ztg. baldigst einzusenden.

Bei 2 Mädchen, 12 u. 9 Jahre alt, wird zu Ostern eine Lehrerin gesucht. Gewünscht wird, daß dieselbe schon mehrere Jahre unterrichtet hat und musikalisch ist.

Gut empfohlene Damen mögen sich melden poste restante Pr. Stargardt unter der Adresse W. K. S.

Gesucht

wird ein gebildetes junges Mädchen, welches am 1. April die Führung der Hauswirthschaft auf dem Lande übernehmen kann. Dringend erwünscht wäre einige Erfahrung in der Landwirthschaft. Schriftliche Meldungen erbittet **B. Plehn** in Lichtenthal pr. Czerwinsk. (4497

Zum 1. April d. J. suche ich einen gut empfohlenen unverheiratheten Inspector.
Lesse,
auf Tockar.

Am 1. April d. J. kann in mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft ein Lehrling eintreten, derselbe muß mit guten Schulkenntnissen versehen und von ordentlichen Eletrn sein. Reflectirende wollen sich sofort melden.
M. D. Mendelson,
4641) **Bütow.**

Ein junger Mann,

gelernter Materialist, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April hier oder nach auswärts eine Stelle in einem Engros-Geschäft als Lagerdiener, Expedient oder Cassirer.

Gefällige Offerten werden unter 4712 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Berliner
Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellesuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich ohne Commissionäre und Honorar **selbst** ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu verschaffen. **Abonnements** für fünfwöchentliche Listen **1 Thlr.,** für dreizehnwöchentliche Listen **2 Thlr.** portofrei nach allen Orten. Bestellung (durch Postanweisung) an Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** C. Gertraudtenstraße 18, zu richten. (4246

Ein junger Mann,

der den Lederausschnitt gründlich versteht, tüchtiger Verkäufer ist, findet zum 1. April cr. in unserem Geschäft Anstellung. Nur persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt.

Peter Kaufmann Söhne,
4274) Pr. Stargardt.

Ein Ziegelmeister

mit guten Zeugnissen kann sich melden bei
Adolph Maschke
Ziegelei Kottisch bei Pr. Stargardt.

Ein junger Buchhalter

wünscht sich zu verändern und bittet um anderweitiges Engagement.
Gefäll. Offerten unter No. 4769 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein solides Weingeschäft in Harburg a Elbe sucht für den Verkauf feiner Weine und Spirituosen gegen gute Provision einen thätigen, umsichtigen und zuverlässigen Agenten, der durch ausgebreitete Bekanntschaft befähigt ist, auch für Privatkunden erfolgreich thätig zu sein. Adr. mit Angabe von Referenzen werden baldigst unter 4744 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich suche für mein Material-Waaren-Geschäft einen der deutschen und polnischen Sprache mächtigen Gehilfen. Gehalt 100 Rℓ jährlich.
Otto Jester in Culm.

Eine gute Hypothek von 2000 Thlr. zu 6 % ist zu cediren. Näheres Zoppot H. 2 poste restante.

15,000 Thlr.

werden zur 1. Stelle auf ein Rittergut in Ostpreußen, 3 Meilen vom Bahnhof und Canal, Taxe 26,000 Thlr., von sogleich gewünscht.

Offerten unter No. 4571 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein grosses Laden-

lokal mit 3 Schaufenstern ist zu vermiethen Wollwebergasse 4. Vor der Besichtigung Näheres Fleischergasse 69 im Comtoir.

Die heutige Uebung des **Instrumental-Vereins** fällt aus. Nächste Uebung Dienstag den 27. Januar.

Ach, Dein Aug' hat Liebesqualen
In mein dürstend Herz gegossen;
Doch ich sehe, heiße Liebe
Hält Dein stilles Herz geschlossen.

Ach, um einen Deiner Blicke,
Di die Nacht des Herzens tagen,
Möcht' ich dieser Erde Schönstes,
Meines Lebens Höchstes wagen.
(Am Altar.)

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.